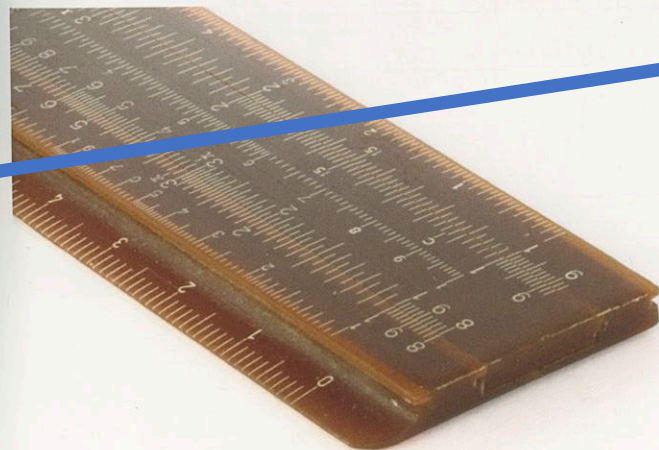
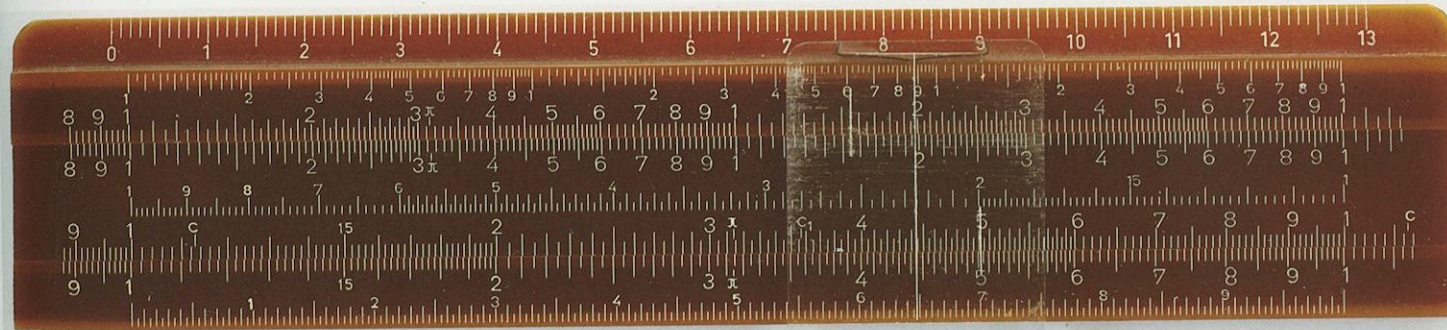


# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen



## Rechenschieber ohne Typenbezeichnung

Aristo, nach 1936

Inv.-Nr. FDM 2399 S

Der kleine Standard-Rechenschieber aus Kunststoff wurde von Aristo als Werbegeschenk für die Eternit-Werke in Österreich hergestellt. Der Eternit-Schriftzug ist klein auf der Rückseite eingepreßt. Der Rechenschieber ist semitransluzent und hat eine ungewöhnliche tieferbraune Farbe, die möglicherweise Schildpatt imitieren soll.

191

# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen

Das Stück ist Bestandteil der Sammlung Schuitema und wurde 2013 im Katalog des Arithmeum Bonn veröffentlicht.

Obwohl es keine Bezeichnung hat, wurde es der Firma Aristo zugeordnet.

Es soll als Werbegeschenk für die Eternit-Werke in Österreich hergestellt worden sein.

In Bezug auf Material wird lediglich erwähnt, dass die Farbe womöglich Schildpatt imitieren soll.

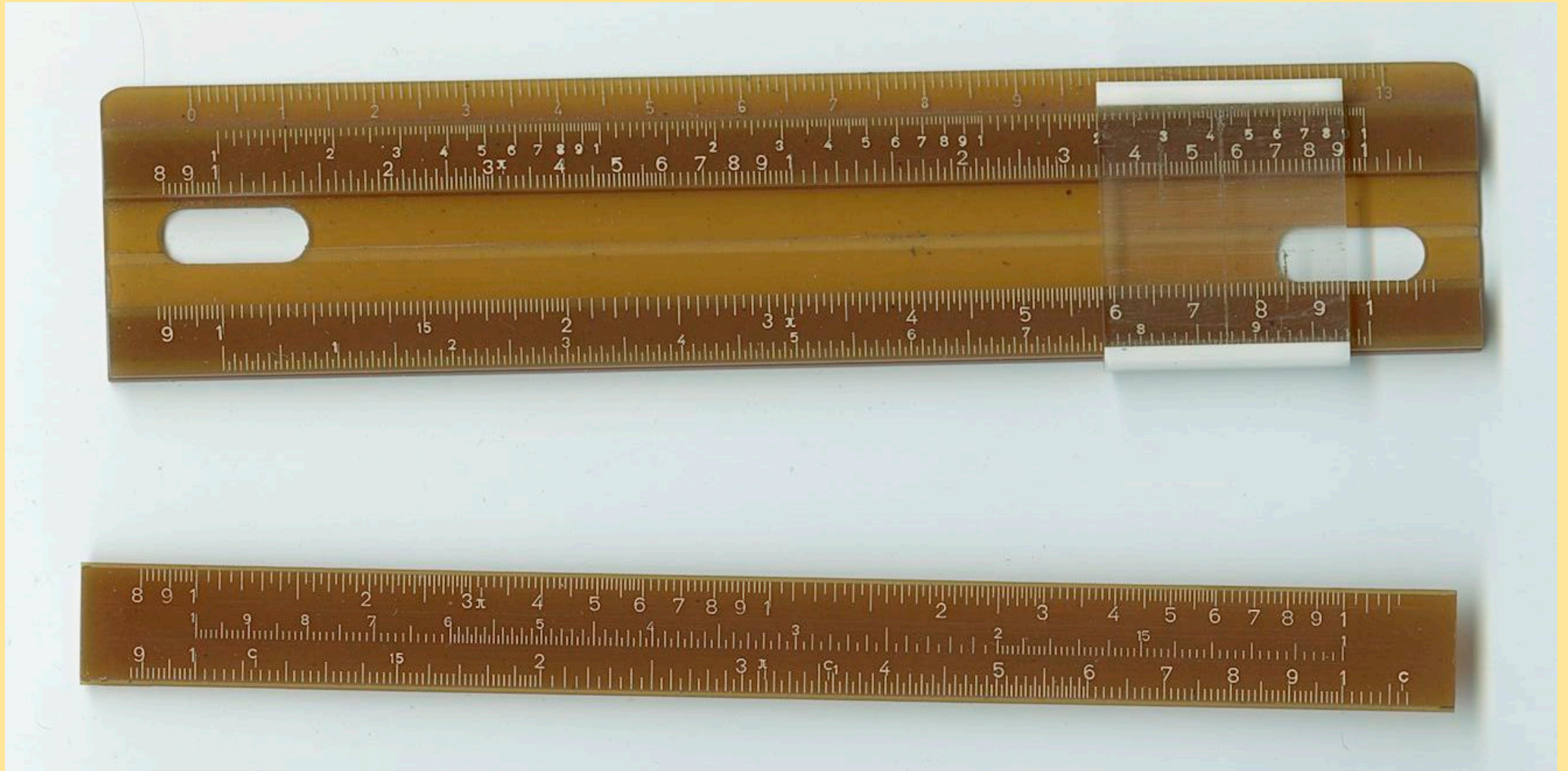
# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen



3. Schweizerisches Rechenschiebertreffen, 6. Mai 2017



# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen



3. Schweizerisches Rechenschiebertreffen, 6. Mai 2017

# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen

Der Schieber ist genau 15 cm lang.

Skalen: Zentimeter, eine kubische Skala, zwei quadratische Skalen (A-B-Skalen), eine Inversskala (CI-Skala), die zwei üblichen C-D-Skalen und eine logarithmische Skala (L-Skala).

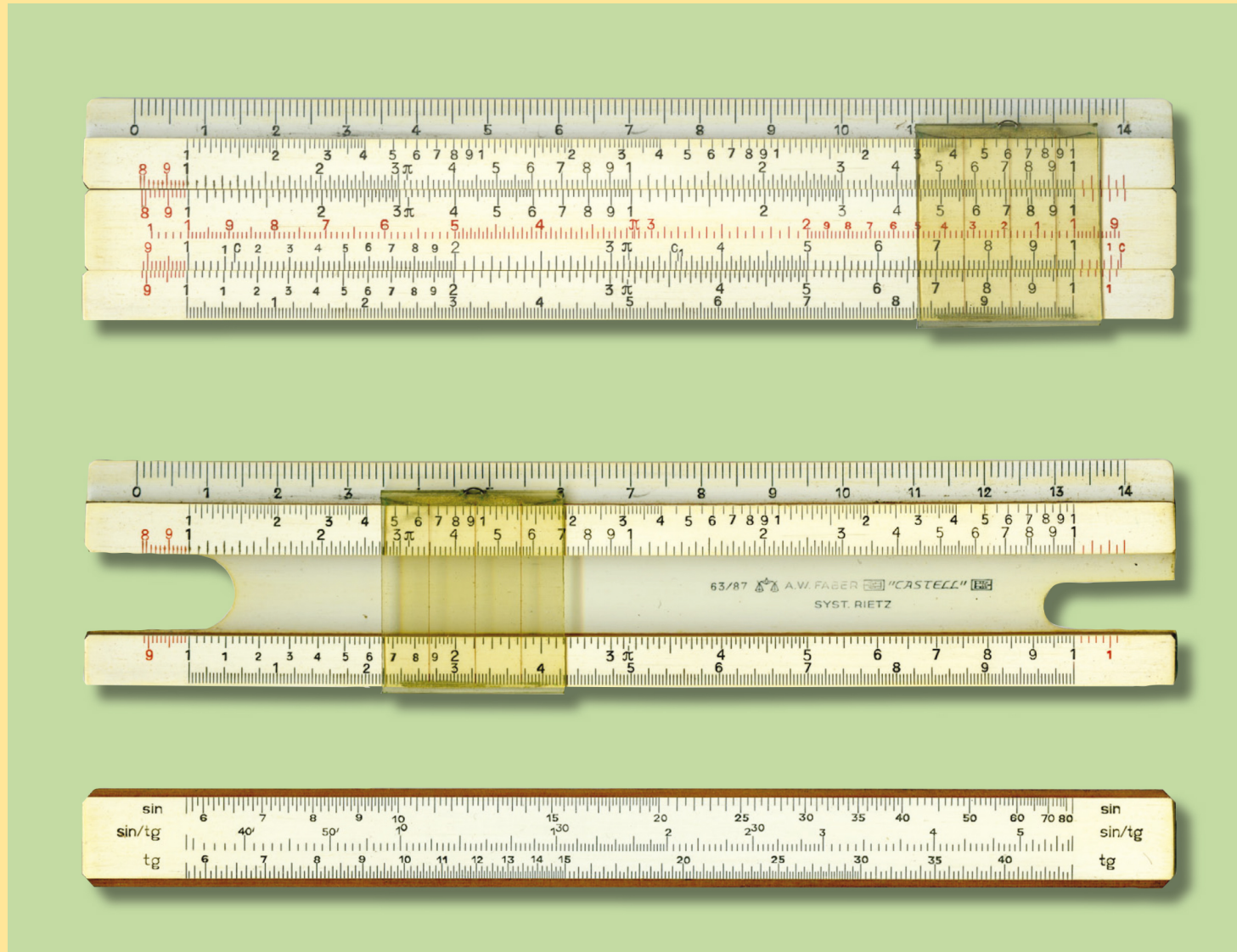
Auf der Rückseite der Zunge drei trigonometrische Skalen.

Speziell sind die zwei ovalen Öffnungen im Stabboden.

Ähnliche Schieber sind Faber Castell 63/87 (15,4 cm lang), 67/87 (15,8 cm lang) und Aristo 89 (15,5 cm lang).

# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen

FC 63/87

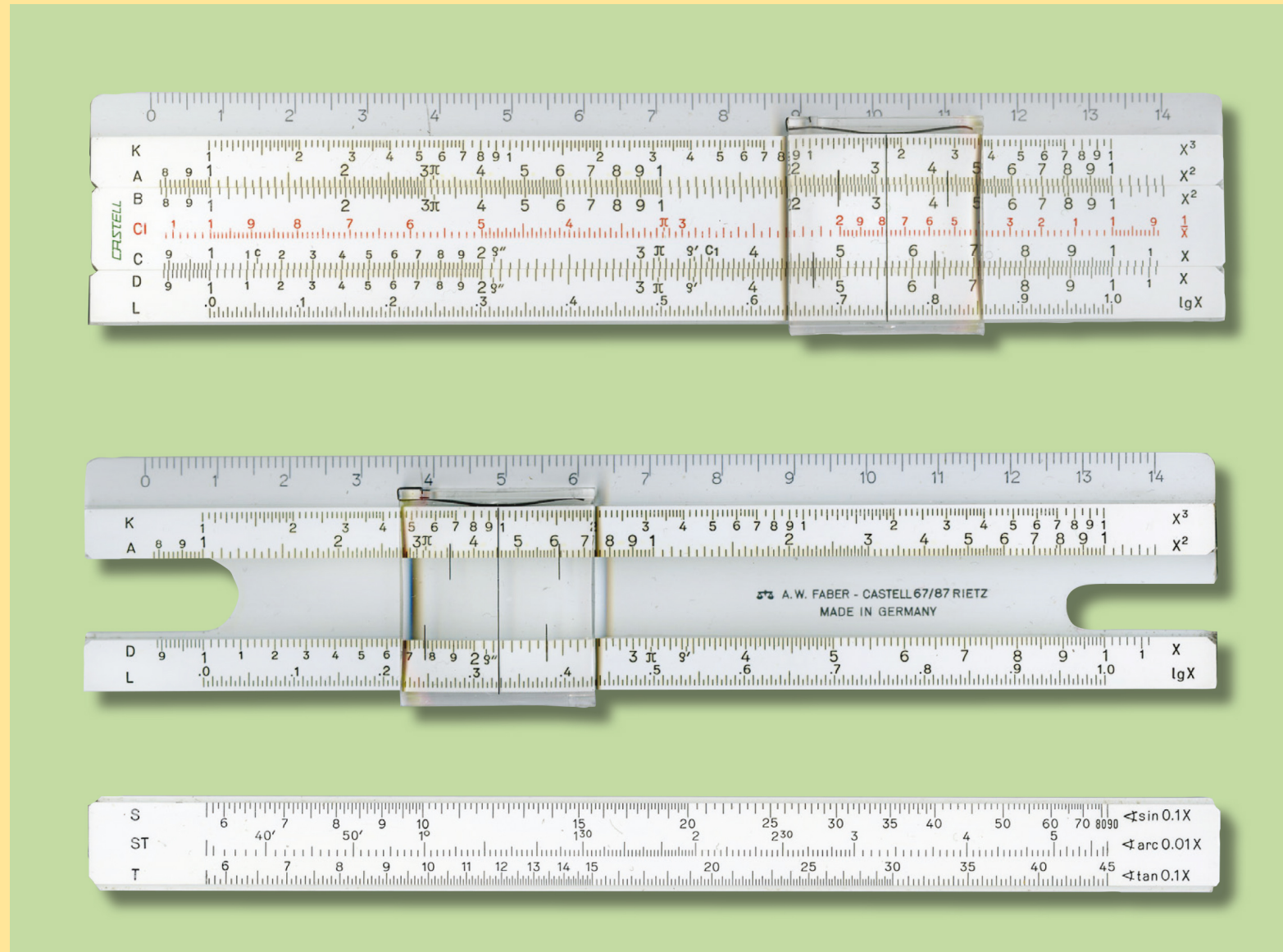


3. Schweizerisches Rechenschiebertreffen, 6. Mai 2017



# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen

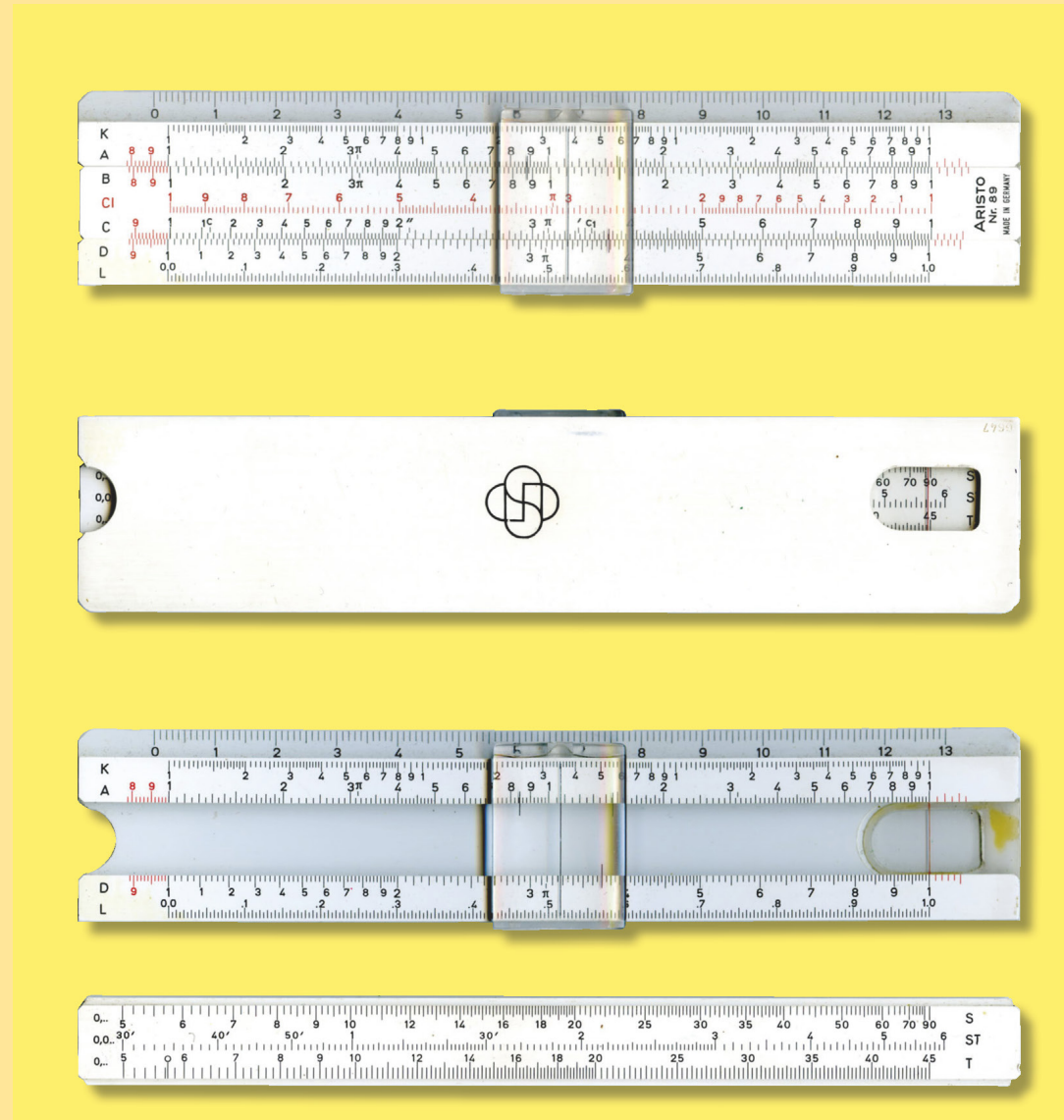
FC 63/87



3. Schweizerisches Rechenschiebertreffen, 6. Mai 2017

# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen

A 89



3. Schweizerisches Rechenschiebertreffen, 6. Mai 2017



# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen

Handelt es sich hier tatsächlich um einen Aristo-Schieber?

Klaus Kühne, der über Aristo-Rechenschieber ein Standardwerk herausgegeben hat, ist skeptisch. Er schrieb mir, dass es sich aus folgenden Gründen wohl nicht um ein Aristoprodukt handelt:

Untypisches Material

Untypisches Pi

Kein Aristo-Schieber mit zwei Öffnungen bekannt

Jacques Perregaux ist diesbezüglich ebenfalls skeptisch, siehe unten.

Der Aristo 89 kommt unserem unbekanntem Stück am nächsten, aber es ist korrekt, dass Pi und andere typografische Details unterschiedlich sind.

# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen

Einige Bemerkungen zum Material: Schildpatt, erwähnt im Schuitema-Katalog, ist ein biogenes Material, das aus dem Panzer von bestimmten Schildkröten gewonnen werden kann.

Ich fragte den Chemiker an unserer Schule, ob er eine Ahnung habe, woraus dieser Schieber bestehen könnte. Er schlug die Familie der Phenoplasten vor, das sind Kunststoffe, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verwendet wurden.

Darunter scheint Bakelit in diesem Falle am Erfolg versprechendsten zu sein. Auf der folgenden Folie ist ein entsprechendes, von einer Firma angebotenes Produkt zu sehen.

# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen



3. Schweizerisches Rechenschiebertreffen, 6. Mai 2017



# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen

Im Schuitema-Katalog scheint die Notiz, dass der Rechenschieber als Werbegeschenk vertrieben wurde, korrekt zu sein. Mein Exemplar trägt auf der Hülle das Firmenlogo «K W. Siegfried Rädcl». Diese Firma scheint heute nicht mehr zu existieren.

Bei der Ankündigung meines Vortrages sandte mir Jacques Perregaux Bilder seines Exemplars, das auf der Rückseite den Aufdruck einer Schweizer Firma zeigt.

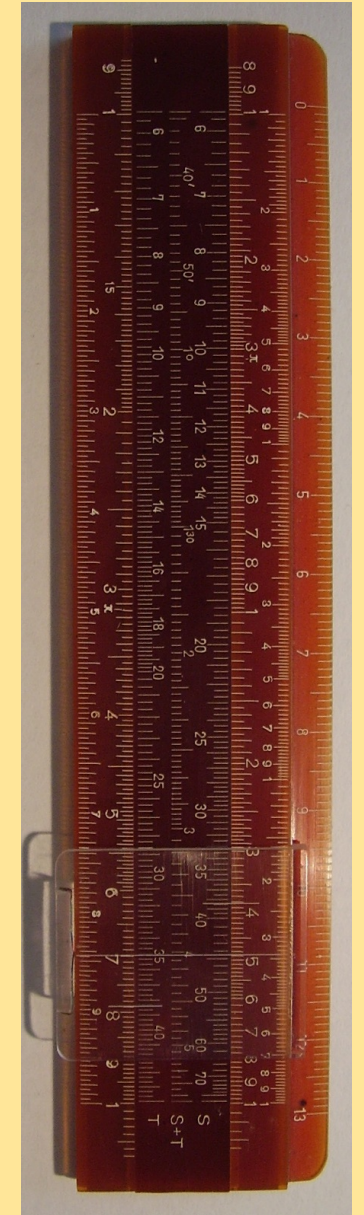
Interessant ist die Hülle mit der Prägung «ADDIMULT».

Eine Anfrage bei Friedrich Diestelkamp, der die Homepage «addiator.de» betreut, ergab folgendes Resultat:

«Über Addimult habe ich im Rechnerlexikon.de berichtet. H.-W. Kübler war der Sohn von Carl Kübler (Gründer der Firma Addiator), er hat die Firma ADDIMULT gegründet (die in Konkurrenz zu Addiator stand).»

Kübler nahm Mitte der 1960er Jahre Kontakte auf zu japanischen Firmen und soll dort zahlreiche Werbeprodukte, so auch diesen Schieber, in Auftrag gegeben haben.

# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen



3. Schweizerisches Rechenschiebertreffen, 6. Mai 2017

# Ein spezieller Rechenschieber ohne Namen

Diestelkamp mutmasste in Bezug auf unseren fraglichen Rechenschieber Folgendes:

«Die durchsichtigen (auch wohl farbigen) RS von Addimult und Addiator sind importiert, vermutlich (sicher?) Japan.

Sie sind dort sicher nicht von renommierten Herstellern gefertigt worden, da sie billig waren.

Und sie sind bestimmt **nicht** in Deutschland produziert worden.

Die Firma ADDIMULT, die zuletzt auch orthopädische Geräte produzierte, wurde nach dem Tode von H.-W. Kübler von seiner Witwe an einen ehem. Mitarbeiter verkauft. Bei dieser Gelegenheit wurden alle Unterlagen radikal vernichtet, wie mir der neue Eigentümer glaubhaft versicherte.»